



Tour de Ski – und sie kommt doch
Ein anonymer Spender bringt die Tour de Ski nach Vaduz – zumindest für die Austragung vom Silvester 2019. 15

Komiker könnte Präsident werden
Nach ersten Prognosen kommt in der Ukraine der Komiker Wolodimir Selenski in die Endrunde. 25



Modernisierung
LLB in Balzers ohne Schalter 2

Bodenseerat
«Liechtenstein-Tag» in Benden 5

Turnerunterhaltung
Balzner Turner fliegen ins Weltall 7

Theaterstück
Andy Konrad und Leander Marxer überzeugen 9



Verkehrsschilder
Entscheid der Schweiz wirkt sich auf die Schilder hierzulande aus. 3

Sapperlot

Derzeit wird in Liechtenstein alles wegdigitalisiert, was nicht bei drei auf den Bäumen ist. Alles? Nicht ganz. Einen letzten analogen Kämpfer gibt es noch. Es sind die Parkautomaten in der Marktplatzgarage. Denn hier gilt: Nur Bares ist Wahres. Es gibt eine App, doch welcher Gelegenheitsparker oder Tourist hat die schon. Kontaktloses Bezahlen per Maestrokarte oder Twint – es ist ein frommer Wunsch. Am Mittwoch hatte ich wieder mal keine Münzen dabei. Das heisst in Vaduz: Pech gehabt. Also läuft man zum Kiosk, kauft beim freundlichen Verkäufer ein Pack Kaugummi, rennt in der Hoffnung, dass noch niemand kontrolliert hat, zurück und bezahlt am Automaten mit Kleingeld. Drei andere taten es mir nach, wobei sich ein Schweizer Gast über die anachronistischen Zustände in Vaduz enervierte. Ich verstand ihn. Bis mir klar wurde: Das ist Absicht! Wir sollen vor Ort einkaufen. Zurück zu den Wurzeln. Der Parkautomat gibt uns die Richtung vor. Analog schlägt digital. Zumindest in Vaduz.

Stephan Agnolazza-Hoop

Noch kein Abo?

Jetzt gleich bestellen!
Abohotline +423 236 16 61



www.vaterland.li

«So kann es nicht weitergehen»

Demonstration Am kommenden Donnerstag demonstriert eine Gruppe auf dem Peter-Kaiser-Platz gegen die hohen Gesundheitskosten. Es soll nicht das letzte Mal gewesen sein.

Susanne Quaderer
squaderer@medienhaus.li

Zehn Privatpersonen haben sich zusammengeschlossen und demonstrieren am kommenden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr gegen die hohen Gesundheitskosten in Liechtenstein. Emrullah Karakoc, einer der Initianten, erklärte gestern auf Anfrage: «Wir haben die Schnauze voll! Der Staat schreibt grosse Gewinne und lässt die Bürger dennoch auf den hohen Gesundheitskosten sitzen.» Vor allem der Mittelstand würde nach Ansicht der Initianten allein gelassen. Konkret fordern sie fünf Punkte: Die Rückkehr zur Soli-

dargemeinschaft in der Krankenversicherung, die Senkung von Franchise und Selbstbehalt auf ein vernünftiges Mass, die Erhöhung des OKP-Staatsbeitrags, die Erweiterung der Prämienverbilgung zur Entlastung des Mittelstandes und die Abschaffung des Leistungsaufschubs.

Sozialwerke als Kernaufgabe des Staates

«So kann es nicht weitergehen, wir haben das Gefühl, der Gesundheitsminister steht mehr hinter den Krankenkassen als hinter den Bürgerinnen und Bürger Liechtensteins», erklärt Karakoc. Die Sozialwerke seien Kernauf-

gabe des Staates und dessen solle sich der Staat wieder bewusst werden.

70 Personen haben sich bisher angeschlossen

Die zehn Initianten aus Liechtenstein sind seit rund zwei Monaten damit beschäftigt, die friedliche Demonstration vor dem Regierungsgebäude in Vaduz zu planen. So hätten sich ihnen bisher fast 70 Personen angeschlossen. Sie wollen mit Plakaten ein Statement gegen den Missstand setzen. Und so verrät Karakoc, die kommende Demonstration wird nicht die einzige gewesen sein. «Wir wollen solange weiter demonstrieren bis

unsere Forderungen auch umgesetzt werden», führt er aus. Stände oder derartiges werden sich am Donnerstag nicht auf dem Peter-Kaiser-Platz finden.

Demonstrationen gibt es in Liechtenstein in der Regel nicht oft. Im Jahr 2016 fand eine der letzten statt. Sie wurde von der Wirtschaftskammer organisiert und behandelt das Thema «Gleich lange Spiesse bei grenzüberschreitenden Dienstleistungserbringungen zwischen der Schweiz und Liechtenstein».

Fest steht, dass sich der Staat im Jahr 2018 mit rund 75 Millionen Franken an den Gesundheitskosten beteiligte. 13

Umwelt von Unrat befreit



Umweltpotzete In insgesamt 13 Gemeinden beidseits des Rheins wurde am Samstag von Privatpersonen, Vereinen und Schulen fleissig Abfall gesammelt. Alleine in Vaduz waren rund 130 Personen zwei Stunden lang in verschiedenen Ortsteilen der Gemeinde unterwegs – und brachten am Ende 350 Kilo Müll auf die Waage. 3

Bild: dv

Grüne und Linke gewinnen

Luzern/Basel Nach der grünen Welle vor einer Woche in Zürich haben bei den kantonalen Wahlen nun auch in Luzern und Basel-Landschaft die Grünen gewonnen – ein Sieg für die Linke insgesamt. Die Bürgerlichen müssen teils herbe Verluste hinnehmen. Für den Politgeografen Michael Hermann von der Universität Zürich ist nach den kantonalen Wahlen in Luzern und Basel-Landschaft auffällig, dass die Wählerinnen und Wähler «nicht nur mehr Ökologie, sondern mehr Links» gewählt haben. Es handle sich um einen veritablen Linksrutsch. Dieser Trend bilde sich auch in der Exekutive ab. Vor vier Jahren habe man in beiden Kantonen noch einen Rechtsrutsch beobachten können, die SP fiel damals in den beiden Kantonen aus der Regierung. Damals hätten Ängste dominiert bezüglich Zuwanderung, Eurokrise, und Frankenschock, und es habe ein generelles Gefühl der Angst und Verunsicherung vorgeherrscht. Das habe der SVP geholfen. Jetzt könne man eine Wende beobachten: Die Leute fühlten sich sicherer, es herrsche mehr Zuversicht – so hätten eher «weichere Themen» dominiert. Mit dem guten Abschneiden der grünen Kandidatin Korintha Bärtsch in Luzern und der Wahl von Kathrin Schweizer in Basel-Landschaft könne man auch von einer Frauenwahl sprechen, sagte Hermann im Gespräch mit der Agentur Keystone-SDA. (sda)

Türkische Opposition führt

Ankara Bei den Kommunalwahlen in der Türkei liegt die Opposition in der Hauptstadt Ankara knapp vor der AKP von Präsident Recep Tayyip Erdogan. Nach Auszählung von 75 Prozent der Stimmen kam der CHP-Kandidat Mansur Yavas am Sonntagabend auf 49,8 Prozent, wie die amtliche Nachrichtenagentur Anadolu meldete. Der Amtsinhaber Mehmet Özhakesi von der AKP erreichte 47,8 Prozent. Ein Verlust von Ankara wäre ein schwerer Schlag für Erdogan. In Istanbul, der grössten Stadt der Türkei, sah es nach Auszählung von 88 Prozent der Stimmen genau andersherum aus: Dort führte der AKP-Kandidat und frühere Ministerpräsident Binali Yildirim laut Anadolu mit 49,7 Prozent knapp vor Ekrem Imamoglu von der CHP. Der Oppositionskandidat kam demnach auf 47,8 Prozent. Istanbul und Ankara werden beide seit 1994 von der AKP und ihrer islamisch-konservativen Vorgängerpartei regiert. (sda) 25